



November 2019

Peru-Gruppe Heubach e.V.

Michael-Braun-Str. 15

D-73540 Heubach

Telefon: 07173 5619

www:

peru-gruppe-heubach.de

e-mail:

[info@peru-gruppe-](mailto:info@peru-gruppe-heubach.de)

[heubach.de](mailto:info@peru-gruppe-heubach.de)

Bankverbindung:

KSK Ostalb

IBAN: DE68 614 500 500

800 001 508

Redaktion:

Katharina Schmidt

Der Druck wird gesponsert:

 **Kreissparkasse
Ostalb**

 **Raiffeisenbank
Rosenstein eG**



Bislang fanden zwei "Brillenaktionen" mit unsere Freiwilligen Johanna und Luca statt. Mit Sehtests werden die Stärken festgestellt, damit für jeden die passende Brille gefunden werden kann. Auch die Kinder kommen nicht zu kurz. Die Dankbarkeit endlich wieder lesen oder stricken zu können ist sehr groß.

Helfen um zu helfen

La Circular el numero 25

Liebe Mitglieder, liebe Freunde und Förderer der Peru-Gruppe Heubach!

Wir sind unendlich stolz auf unsere Freiwilligen. Junge Menschen die sich engagieren und sich selbstlos einsetzen für Andere, denen nicht das Geschenk der Geburt erteilt wurde in ein "goldenes Land und in eine goldenen Zeit" hinein geboren worden zu sein.

Sie werden sicher schon bemerkt haben, dass unsere Berichte nicht nur durch uns in Deutschland erstellt werden, sondern immer mehr authentisch durch unsere Freiwilligen in Laderas. Also direkt aus ihrer Projektarbeit, direkt vor Ort.

Wir sind durch die Freiwilligen den Menschen vor Ort wesentlich näher gekommen und damit noch besser in der Lage, unmittelbar und spontan zu helfen. Aber auch dadurch die Probleme und Sorgen der Menschen in "unserem Dorf", "auf der Haut zu spüren".

Anne und Ines, Fabian und Johanna, haben sich sehr engagiert in die Projektarbeit eingebracht. Neben der täglichen Arbeit mit den Kindern und Hilfsbedürftigen haben sie auch noch weitere Projekte vorbereitet, initiiert und realisiert. Wir haben ihre Berichte für den heutigen La Circular ausgewählt.

Auch Samuel, Tamira, Luca und Lara haben, alle in diesem Jahr, wertvolle Arbeit für das Armenviertel und für die einzelnen Familien geleistet. Ihnen allen gehört unser Dank und wir freuen uns, wenn diese Berichte Ansporn sind, für Bewerbungen für 2020.

Wir wünschen Ihnen eine gute vorweihnachtliche Zeit und bedanken uns für Ihre Unterstützung.

Herzliche Grüße,

Ihr Gerhard Ritz

1.Vorstand



Start des Projekts "1000 Lichter für Laderas"

Aus Laderas von April bis Juli 2019

Für das Projekt „1000 Lichter für Laderas“ liefen bereits im April die Vorbereitungen. Leider kam Pater Sijo, der Leiter der Kirchengemeinde, erst Mitte Mai wieder aus seinem Heimaturlaub zurück nach Laderas. Erst gemeinsam mit ihm konnten wir hier vor Ort „offiziell“ starten. Wir stellten ihm und Rosa unser neues Projekt „1000 Lichter für Laderas“ vor. Beide waren begeistert und betonten die Notwendigkeit und Wichtigkeit dieses Projekts. Den Menschen muss ein würdiges Leben nach dem Sonnenuntergang ermöglicht werden. Sie bedankten sich schon jetzt im Namen aller Bewohner von Laderas und werden das Projekt von ihrer Seite so gut es geht unterstützen. In den nächsten Wochen führten wir vor Ort technische Tests durch. Daraufhin sollte mit der eigentlichen „Testphase“ begonnen werden, welche zunächst die Installation von voraussichtlich 50 Licht-Modulen umfassen wird.

Am 25. Juli haben Johanna und ich gemeinsam mit Rosa und ihrem Sohn Eduardo die beiden ersten Lichter im ärmsten Viertel ganz oben in den Hügeln in Laderas installiert.



Die Monate zuvor waren wir mit vielen Vorbereitungen, Treffen, Video- Telefonaten und Tests beschäftigt. Startschuss war der Test der beiden Solar-Module im April in Heubach. Eines bekam unser Vorstand Gerhard Ritz und das andere wurde von der Firma „Richter lighting technologies GmbH“ auf Herz und Nieren geprüft.

Das Ergebnis fiel sehr positiv aus: Kurze Ladezeiten, lange Leuchtdauer und eine einfache Handhabung. Auch die verbauten Elektronik-Komponenten sowie die Batterie sind qualitativ gut und haben die Tests in Heubach bestanden.

Mitte Mai trafen sich Rosa, Pater Sijo und ich, um gemeinsam mit Karl-Heinz Barth ein Video-Telefonat zu führen. Er ist der Projektleiter von „1000 Lichter für Laderas“. Es war ein wichtiges Gespräch, in dem wir unser Vorhaben vorstellten und auch deutlich um ihre Mitarbeit in einigen Punkten baten. So haben wir beispielsweise gemeinsam mit Pater Sijo einen zuverlässigen und vertrauenswürdigen Spediteur gefunden, der den Transport der Lichter vom Hafen in Lima bis nach Laderas ausführen wird. Zudem benötigen wir die Hilfe der Verantwortlichen in Laderas, wenn es um die eigentliche Verteilung an die Familien geht.



Der nächste Punkt war der Test vor Ort. Leider gab es mit einem schnellen Versand via Luftfracht aus China erhebliche Probleme. Daher haben wir uns kurzerhand dafür entschieden, die beiden Module aus Heubach nach Laderas zu senden. Diese kamen dann Ende Juni an - und so konnte ich endlich mit den Tests in Laderas beginnen. Neben der erneuten Messung der Leistung standen vor allem die „Wettereinflüsse“ vor Ort im Fokus. Wie wirken sich Regen und Feuchtigkeit, aber vor allem auch das Staub-Problem in Laderas auf die Solar-Panels aus? Wie stark beeinflusst der oftmals sehr dicht auftretende Nebel die Energiegewinnung?

Auch im Hinblick auf die Installation gab es viele Fragen zu beantworten: Ist eine Selbstmontage durch die Menschen denkbar? Benötigt man zusätzliches Werkzeug oder Bauteile für die Montage? Neben dem Test habe ich auch eine erste Anleitung für die Installation, Handhabung und Wartung erstellt, welche den Geräten bei der Ausgabe beigelegt werden soll.

Zudem gab es viele Logistik-Fragen zu klären (Transportwege, Liefermengen, Sicherheitsaspekte, Lagerung). Im Juli wurde von Karl-Heinz Barth im Rahmen einer Geschäftsreise nach Asien auch die Firma des Solar-Modul Herstellers besucht, um so den wichtigen persönlichen Kontakt herzustellen.

„Ich freue mich sehr, das Projekt von Deutschland aus weiter mitbegleiten zu dürfen.“

Fabian



Karl-Heinz Barth und ich werden gemeinsam mit den zukünftigen Freiwilligen vor Ort die weiteren Schritte steuern. In diesen Tagen werden die ersten 100 Lichter via Seefracht nach Lima transportiert.

Ab September wollen wir mit 50 Modulen das erste Testfeld ausrollen. Rosa ist schon bei der Auswahl der Familien. Wichtig ist hierbei vor allem die einfache Rückkopplung. Es ist uns sehr wichtig, die Menschen nach ein paar Wochen zu fragen, wie sie mit den Lichtern klarkommen, welche Dinge bereits gut funktionieren und an welchen Stellen noch Handlungsbedarf besteht.



Das Therapiezentrum von Laderas de Chillón

Aus Laderas Jahresbeginn 2019

Autismus, Down-Syndrom, Artikulationsstörungen – Behinderungen wie diese sind in Peru meistens noch ein Tabuthema. In einem Land, in welchem das Geld sowieso an allen Ecken fehlt ist es demnach umso wichtiger Familien mit behinderten Kindern nicht mit Gleichgültigkeit zu begegnen und sich selber zu überlassen, sondern sie bestmöglich zu unterstützen.

Die Kirchengemeinde unter Pater Marcello in Laderas erkannte dies schon vor vielen Jahren und gründete 1997 ein zunächst noch sehr provisorisches Therapiezentrum. Die Kinder wurden unter anderem von ihren eigenen Müttern, die von einer Therapeutin angeleitet wurden, auf dem Boden massiert, um je nach Behinderung ihre Muskulatur aufzulockern oder zu stärken. Über die Jahre entwickelte sich das Zentrum mit Hilfe der Peru-Gruppe Heubach immer weiter und wurde professionalisiert. Es entstand ein eigenes Gebäude neben dem Kirchenraum mit mehreren Behandlungszimmern und einem Büro in dem Amalia, die schon von Anfang an beim Projekt dabei ist, die Termine koordiniert und ein offenes Ohr für die Familien hat.

Außerdem gibt sie dort Medikamente und andere Utensilien, wie z.B. Windeln aus - Dinge die sich viele Familien nicht leisten können, aber dringend benötigen.

Inzwischen sind im Therapiezentrum drei Therapeutinnen angestellt, die an drei Nachmittagen in der Woche insgesamt zwischen 70 und 80 Menschen mit unterschiedlichen Behinderungen, überwiegend Kinder, behandeln. Alle 15 Tage ist zudem eine Psychologin vor Ort, welche den Therapieverlauf evaluiert und neue Patienten einstuft und einem oder bei Notwendigkeit mehreren Therapiebereichen (Sprach-, Ergo- und Physiotherapie) zuordnet.

Finanziert werden die Behandlungen zum größten Teil von der Peru-Gruppe Heubach, die Familien bezahlen lediglich einen sehr geringen symbolischen Beitrag. Für die nächsten fünf Jahre hat aber auch der Lions Club Schwäbisch Gmünd seine Unterstützung zugesagt und die Kosten für eine Therapeutin übernommen. Nur durch diese Hilfe war es überhaupt möglich eine dritte Therapeutin zu beschäftigen und so noch mehr Kindern helfen zu können.

Der Bedarf an Therapiemöglichkeiten ist so groß, dass inzwischen sogar eine Warteliste existiert und eine weitere Therapeutin war daher eine wichtige Ausweitung des Zentrums.



Das Therapiezentrum hat sich über die Jahre hinweg als eine essentielle Hilfe für die Familien in Laderas und Umgebung etabliert und konnte schon vielen Patienten zu Erfolgen und Fortschritten verhelfen. So haben in den Therapiestunden einige Kinder laufen gelernt, ihre Sprachfehler reduziert und im Allgemeinen ein gutes Stück mehr Selbständigkeit erreichen können.

Anne und Ines

Deckenaktion

Im Juni in Laderas stand dann zeitnah die „Deckenaktion 2.0“ an. Rosa hatte mir zum wiederholten Male deutlich nahe gelegt, dass die Decken im letzten Jahr nicht ausgereicht haben und dass noch weitere kalte Monate vor uns liegen, in denen die Menschen in ihren Hütten stark frieren würden. Daher hat sich die Peru-Gruppe Heubach auch in diesem Jahr erneut für eine Deckenaktion entschieden. So fuhr ich gemeinsam mit Rosa mit dem Bus Richtung Lima-Zentrum, um in einem für sie bekannten kleinen Geschäft Decken einzukaufen – 160 an der Zahl. Die beiden großen Pakete passten gerade so in unser Taxi, welches uns nach Laderas zurückgefahren hat. Noch am selben Nachmittag wurden die ersten 80 Decken im oberen, von großer Armut geprägten Teil von Laderas verteilt.



Es dauerte keine Minute, und eine große Menschenmenge versammelt. Jeder wollte eine Decke erhalten. Da überkommt einen ein sehr mulmiges Gefühl, wenn man weiß, dass die Decken nicht für alle reichen werden. Glücklicherweise hatten wir für den nächsten Tag nochmals 80 Decken, die wir dann an die verbleibenden Familien verteilen konnten. So hatte (fast) jede der anwesenden Familien wenigstens eine Decke erhalten.

Der Dank, welchen die Familien mir vor Ort deutlich zum Ausdruck gebracht haben, sei an dieser Stelle ausdrücklich an die Peru-Gruppe Heubach und deren Spender weitergegeben! Mein Herz wurde mit viel Freude erfüllt, als die Mütter ihre kleinen Kinder direkt vor Ort in die Decken „eingewickelt“ haben und ihnen so mehr Wärme schenken konnten.

Fabian





Vertreibung von 40 Familien in Laderas

Aus Laderas April 2019

Bilder, wie man sie sonst nur nach einer Naturkatastrophe in den Nachrichten sieht. Am Morgen des 23. April schickte die peruanische Regierung eine Hundertschaft an Polizisten und Hilfskräften in das weiter oben gelegene Randgebiet von Laderas. Ihr Auftrag: Die Vertreibung von 40 Familien aus ihren kleinen Holzhütten. Aber an jenem Dienstag sollte es nicht bei einer „normalen“ Räumung von den rund 160 Personen bleiben. Vor Ort offenbarte sich ein Bild des Schreckens. Nicht nur die Hütten wurden mit brutaler Gewalt niedergeschlagen, auch persönliche Gegenstände, Dokumente und Kleidung wurden beschädigt, oder mitgenommen. Sogar das Ersparte und Handys wurden eingesammelt. Bis auf die eigenen Kleider am Leib hat die Polizei alles entwendet. Es war erschütternd. „Mit uns kann man doch sprechen“, erklärte ein junger Familienvater vor seiner zerstörten Hütte. „Warum diese Gewalt?“, seufzte er. Eine andere Frau sagte mit Tränen in den Augen: „Das sind doch auch nur Menschen. Wie können sie anderen Menschen nur so etwas antun?“ Das „Warum“ kann hier niemand so recht beantworten. Von den Menschen hört man verschiedenste Geschichten, eine seriöse Quelle oder einen lokalen Pressebericht sucht man vergebens. Vermutet wird, dass sich die Menschen dort illegal aufgehalten haben sollen.



Ein betroffener Familienvater sagte, die Regierung würde sie alle für „Landdealer“ halten. „Aber wir sind doch nur arme Familien, die einen Platz zum Leben brauchen. Wir haben das Grundstück gekauft, aber irgendwie ist da etwas schiefgegangen.“

Diese Aussage würde mit der E-Mail-Antwort der „Gesellschaft für internationale Zusammenarbeit“ (GIZ) übereinstimmen. Darin ist auch von „Landdealern“ die Rede. Die Familien seien vor Jahren auf diese Leute „hereingefallen“. Nach Auskunft der GIZ sei das leider sehr oft der Fall. Ebenso würde der Besitz hinterher oftmals mit Gewalt „zurückerobert“ werden.



Fakt war, dass diese 40 Familien nun kein Zuhause mehr hatten. Die Peru-Gruppe Heubach e.V. (PGH) hat den Menschen eine finanzielle Soforthilfe zugesagt. Am Donnerstagabend, zwei Tage nach der Polizeiaktion, wurden erste Trinkwasserrationen übergeben. Am Freitagmorgen wurden weitere große Mengen an Trinkwasser, sowie Lebensmittel für die verbleibenden Familien eingekauft. Von den ursprünglich 40 Familien sind zunächst 15 übrig geblieben, die kein Dach mehr über dem Kopf hatten. Die anderen 25 Familien waren bis zu diesem Zeitpunkt bei Verwandten oder Freunden untergekommen. Vor Ort hat sich dann auch für die verbliebenen 15 Familien eine erste Lösung abgezeichnet: Auf dem unbebauten zweiten Stock einer öffentlichen Volksküche. Da nur einzelne Betonpfosten sowie Außenwände vorhanden waren, wurde kurzerhand eine Einkaufsliste erstellt. Zwei Stunden später wurden im Baumarkt alle notwendigen Materialien eingekauft.

Nach der Versorgung mit Nahrungsmitteln stand weiterhin im Vordergrund, dass die Menschen wieder ein Dach über dem Kopf und ihre Privatsphäre haben sollten.

Parallel dazu lieferte das lokale „Weiße Kreuz“ Kleidungs-Spenden und kümmerte sich um psychische Hilfe. Dass die Menschen teilweise stark traumatisiert sind, steht außer Frage. Am Wochenende wurden die noch verwendbaren Materialien, welche im Trümmerfeld lagen, mit einem Geländewagen des „Weißen Kreuzes“ zur Volksküche oder auch zu Freunden von den betroffenen Menschen gefahren, um ihr letztes Eigentum zu schützen.

Gleichzeitig wurde bereits fleißig auf dem Neubau gearbeitet. Die Männer haben alle kräftig mit angepackt und am Sonntagabend waren dann fast alle Wände errichtet und das Dach aufgesetzt.



Am Montag wurden erneut Lebensmittel und die letzten Baumaterialien eingekauft.

In den nächsten Wochen beginnt hier in Laderas die Winterzeit – dann wird es nachts wieder sehr kalt werden. Zudem wurde ein Installateur damit beauftragt, Toilette und Waschbecken anzuschließen. Ansonsten ist der „Neubau“ soweit fertig und die Hilfsaktion der PGH vor Ort abgeschlossen.

Fabian



Unsere Zahnärztin Johanna

Aus Laderas im September 2019

Nach der Fluorisationskampagne haben Celmira und ich begonnen die Kinder zu behandeln. Man muss zuerst ihr Vertrauen gewinnen. Deshalb beginnt man nicht wie bei den Erwachsenen mit dem schlimmsten Zahn, sondern mit der einfachsten Behandlung: einer Zahnreinigung. Während der Zahnreinigung erkennt man gleich, ob das Kind mitarbeitet oder ob es anstrengender werden könnte. Nach der Zahnreinigung beginnen wir mit den Fissurenversiegelungen, bis wir schließlich Komplizierteres wie Füllungen, Wurzelkanalbehandlungen oder gar Extraktionen machen können. Die Kinder kommen deshalb mehrmals die Woche über Wochen zu uns, bis wir fertig sind. Mit einigen sind wir in der kurzen Zeit schon fertig geworden. Für diese Kinder gilt es zukünftig die Zähne zu putzen, weniger Süßigkeiten essen und bei der Fluorisation zur Kontrolle wieder kommen. Anders als in Deutschland freuen sich die Kinder nicht über ein Spielzeug nach der Behandlung, sondern über ein ledigliches „Carita feliz“- (Smiley) Sticker auf die Stirn.



Während der Fluorisationskampagne ist uns aufgefallen, dass den Eltern der Kinder nicht klar war, was gesunde Ernährung ist und wie man die Zähne richtig putzt.

Viele Eltern hatten auch Ausreden. Celmira und ich haben deshalb beschlossen, dass wir dringend mit allen Eltern einen Treff vereinbaren müssen.

In einem Vortrag haben wir den Eltern erklärt, wie Karies entsteht und was die Faktoren dafür sind. Dazu gehört einmal das Zähneputzen an sich. Zu diesem Thema haben wir zwei Demonstrationen gemacht. Einmal an einem Modell um die richtige Zahnputztechnik zu zeigen und einmal an einer Versuchsperson um zu zeigen, wie man mit dem Kind putzt.

Zum anderen gehört zur Kariesentstehung auch das Thema Bakterien. Es ist wichtig, dass die Eltern, die selbst viel Karies haben auf gar keinen Fall ihre Zahnbürste oder ihr Besteck mit den Kindern teilen oder auch die Kinder zu viel auf den Mund küssen, denn die Bakterien sind übertragbar. Weiterhin haben wir die Notwendigkeit der Zahnarztbehandlungen erklärt. Viele Eltern waren der Meinung, dass man die Kinder nicht behandeln muss, wenn der Zahn, der schmerzt „nur“ ein Milchzahn ist, da der ja eh herausfällt. Wir mussten erklären, dass die Kinder Schmerzen haben, wenn ein Zahn durchgefaut ist, dass größere Geschichten wie Abszesse entstehen können, die auch gefährlich enden können, wenn man sich nicht behandeln lässt. Und dass die wahre Behandlung nicht die Extraktion eines Zahnes ist, sondern das richtige Zähneputzen und gesunde Ernährung an sich.

Damit kamen wir auch zum letzten Punkt unseres Vortrags: Die richtige Ernährung. Wir haben den Eltern erklärt, was gut und was schlecht für den Körper ist, wie die Ernährungspyramide aufgebaut ist und dass in vielen Fertigprodukten versteckter Zucker ist.

Wir haben auch erklärt, dass Zucker ein großer Faktor für die Entstehung von Karies, Diabetes oder Fettleibigkeit ist. Während den letzten Wochen habe ich das mitgebrachte Essen der Kinder kontrolliert und dokumentiert. Für die Demonstration habe ich das am häufigsten gekaufte Essen nachgekauft und markiert wie viel Zucker darin enthalten ist. Für die Demonstration haben wir das Essen nach Zuckergehalt geordnet und gezeigt, dass zum Beispiel die in Peru beliebte Sublime Schokolade zu 50% aus Zucker besteht. Oder auch dass der Joghurt, den die Eltern gern den Kindern mitschicken, zu 1/3 aus Zucker besteht. Die Eltern waren schockiert. Die letzte Demonstration war, dass wir gezeigt haben, wie viel Zucker die Leute täglich zu sich nehmen: Drei Löffel Zucker für den Kaffee zum Frühstück, der erste Kaffee war zu schwach, deshalb nochmals einer, für den Durst zwischendurch eine Inca Cola, zum Mittagessen eine Chicha Morada, abends noch ein Joghurt mit Schokokeksen. Allein mit den Getränken kamen wir auf zwei Gläser reinen Zucker. Man konnte ein Raunen der Eltern hören. Als wir am Ende die Bilder von unseren Fällen in der Zahnarztpraxis gezeigt haben, haben sich die Eltern geschämt, welches Leid man den Kindern mit Zucker antun kann. Als Abschiedsgeschenk haben alle eine Zusammenfassung, eine Zahnpasta und eine Zahnbürste bekommen. Es hat mich sehr gefreut, dass ich seither in den Schulrängen keine weiteren Süßigkeiten mehr gefunden habe.

Johanna





Fernsehinterview mit Johanna und neue Wassertanks

Johanna wurde zu einem Fernsehinterview mit Onda Digital TV in Lima eingeladen. Sie wurde zu ihrer Arbeit als Freiwillige in Laderas, zum Alltag dort und ihrer Tätigkeit als Zahnärztin befragt. Sie hatte dort außerdem die Möglichkeit unseren Peru-Gruppe-Heubach e.V. und die vielen verschiedenen Projekte vorzustellen.

Das gesamte Video finden Sie unter: <https://www.youtube.com/watch?v=8f-Kft2piKA>



Neue Wassertanks sind auf der Volksküche, auf der Kita und auch in den nicht erschlossenen Hügeln von Laderas geplant. Luca ist vor Ort und organisiert den Einkauf und die Installation. Handwerker bauen das Gestell für den Wassertank oben auf dem Dach auf. Eingekauft werden die Wassertanks in einem Baumarkt. Der erste Tank wurde auch bereits installiert.

Sie sind herzlich eingeladen:

Sa 16.11.2019 19.30 Uhr	"Faszination der Anden" <i>Unterwegs in Chile, Bolivien und Argentinien</i>	Ein Reisebericht von Marlene und Ludger Kirschey. Evang. Gemeindehaus Heubach
Fr 06.12.2019 20:00 Uhr	"Navidad Andina" <i>Weihnachtsmelodien aus Lateinamerika</i>	Weihnachtseinstimmung mit der Band Cosmoacustico Silberwarenfabrik Heubach
Sa 14. und So 15.12.2019	"Kugelmart in Heubach" <i>rund um den Schlossplatz</i>	Weihnachtskarten und Glühwein am Stand der Peru-Gruppe Heubach
So 15.12.2019 10:00 Uhr	"Mitgestaltung des Gottesdienstes"	In und mit der Evangelischen Kirchengemeinde Heubach
Sa 25.01.2020 19:00 Uhr	"Königreich und Steinzeit" <i>Eine Zeitreise zu den Baummenschen in West-Papua und den Tempeln Thailand</i>	Live-Reportage von Heidi und Bruno Kaufmann Pflanzen-Ambiente Kelbaß Heubach

Weitere Informationen auf unserer Homepage, auf Facebook und in der Presse. Soweit uns Ihre E-Mail-Adresse vorliegt, erhalten Sie auch eine Vorankündigung per E-Mail, ansonsten senden Sie uns gerne Ihre E-Mail-Adresse an info@peru-gruppe-heubach.de